

Was tun, wenn Sie ...?

Verzeichnislinks zu den Merkblättern:

01.01.

... eine Hornissen- oder Wespenkönigin bei sich beobachten?

02.01.

... ein Wespennest bei sich entdecken? (Verhalten/ Hilfe)

03.01.

... ein Hornissennest bei sich entdecken? (Verhalten/ Hilfe)

04.01.

... Hornissen oder Wespen im Zwischendach, der Fassade bzw. in der Isolationsschicht haben?

05.01.

... Hornissen im Vogelnistkasten haben?

06.01.

... Wespen im Vogelnistkasten haben?

07.01.

... nachts eine Hornisse im Zimmer fliegen sehen?

08.01.

... Hornissen an einer Lichtquelle draussen fliegen haben?

09.01.

... ein Fest bei Hornissen- oder Wespenflug durchführen möchten?

10.01.

... ein Hornissen- oder Wespennest im Winter entdecken?

11.01.

... die Haus-Feldwespe bei sich zu Besuch haben?

12.01.

... Wespen oder Hornissen im Herbst im Wohnraum finden?

13.01.

... Ihre Wespen selbst bestimmen möchten? Am Nistplatz oder das Insekt?

14.01.

...

15.01.

...

Was tun, wenn Sie eine Hornissen- oder Wespenkönigin bei sich beobachten?

Suche ich als Hornissen- oder Wespenkönigin einen Nistplatz, so kann man mich im Frühjahr öfter denselben Ort anfliegen sehen. Noch bin ich mir aber nicht sicher, ob es auch der richtige Platz ist und übernachte an dieser geschützten Stelle einfach mal. Seht Ihr mich hernach nicht mehr, so hat es sich erledigt. Tauche ich erneut wieder auf und trage etwas in meinen Kieferzangen (*Mandibeln*) mit, Baumaterial aus Holzfasern, so habe ich mich für den Nistplatz entschieden und lasse mich nicht mehr oder nur noch sehr ungern vertreiben. Einzig gegen meine Artgenossinnen setzte ich mein eigenes Leben aufs Spiel. Andernfalls fliehe ich und verkrieche mich. Warte bis die Bedrohung vorüber ist und komme wieder nachschauen. Ich habe ja nur ein Leben und das ist mein wichtigstes Gut!

Also, habt keine Angst, auch wenn ich z. B. als Hornissenkönigin beachtlich gross bin, habe ich doch vor Euch Menschen Respekt und viel mehr Angst. Meldet mein Erscheinen bei einer Fachperson auf der Namensliste von „*hornissenschutz.ch* - Andi Roost“ oder direkt bei Andi Roost.

Die Anfangszeit ist aber auch eine harte Zeit für mich und meine Kolleginnen, denn die meisten von uns werden die ersten 40 Tage der Nestgründung nicht überleben. Viele von uns kommen aus Unwissenheit oder Unvorsichtigkeit durch Euch Menschenhand ums Leben. Wir werden totgeschlagen, sollten wir uns in Eure Wohnräume verirren oder z. B. als Hornissenkönigin abends in ein beleuchtetes Zimmer einfliegen. Wir, die Hornissen, fliegen eben auch nachts! Auch im Strassen- oder Schienenverkehr werden viele von uns ihr Leben lassen, wenn sie gegen eine Scheibe oder den Frontspoiler fliegen. In den vielen Kleingärten oder in der Landwirtschaft haben wir mit den unterschiedlichen Pestiziden zu kämpfen und da kommt auch die eine oder andere Schwesterkönigin ums Leben. So verlieren etwa **90 bis 95%** von all den Königinnen während der Nestgründung ihr Leben. Auch bei mir wird es erst in gut vier bis fünf Wochen sicher sein, ob meine Nestgründung erfolgreich sein wird.

Also, habt etwas Geduld und vergesst die Meldung nicht. Wir verdanken es Euch :o)

Was tun, wenn Sie ein Wespennest bei sich entdecken? (*Verhalten/ Hilfe*)

Wir nisten uns an unterschiedlichen Orten in und um Gebäude im Siedlungsraum ein. Man kann uns an unseren unterschiedlichen Nistgewohnheiten grob unterscheiden und bestimmen. Eins sei schon vorweg gesagt, könnt ihr unser Nest sehen, gehören wir zu einer friedlichen Art. Was aber nicht heissen will, dass wir bei Störungen am Nest uns nicht verteidigen würden und in dem Zusammenhang auch zum Stechen ausfliegen. Nein, ganz im Gegenteil. Bei Störungen am Nest reagieren wir alle gleich, denn wir schützen unsere Königin und unsere Nachkommen im Nest! Also seid vorsichtig im Nestbereich.

Hängt unser Nest in einem Raum mit Licht oder gar im Freien, so gehören wir zu den friedlichen und nicht lästig werdenden Wespen. Hierzu zählen zum Beispiel die Mittlere Wespe, die Sächsische Wespe, die Waldwespe, die Norwegische Wespe oder auch die Rote Wespe. Auch wenn die Rote Wespe eher in Erdhöhlungen ihr Nest anlegt, kann sie durchaus auch mal im Siedlungsrandgebiet einen Rollladenkasten oder den Mäusegang im Naturgarten als Nistplatz aussuchen.

Seht ihr uns jedoch nur anfliegen und in einer Öffnung verschwinden, egal ob diese im Boden oder an einem Gebäude ist, gehören wir meist zu den unbequemen Wespen, welche in einem dunkeln Hohlraum nisten. Das heisst konkret, dass wir im Spätsommer an Eure Tafel fliegen, um Zuckersaft und totes Fleisch zu sammeln. Zu jenen Zeitgenossinnen zählen die Deutsche Wespe und die Gemeine (*Gewöhnliche*) Wespe. Unser Nest selbst ist in der Regel nicht sichtbar und liegt im Verborgenen. In einem dunklen Dachstock könnt ihr unser Nest mit Euren künstlichen Lichtquellen im Lichtkegel dann doch erkennen. Sonst bleiben wir im Verborgenen. Auch bei uns gilt, dass wir nicht grundlos zum Stechen ausfliegen. Werden wir im Nestbereich oder im Zugang davon gestört, so verteidigen wir Königin und Nachkommen. Fliegen wir im Spätsommer auf Futtersuche zu Euch Menschen ins Schlaraffenland, so wird es meist schwierig, da viele von Euch uns durch nervöse Handbewegungen versuchen zu vertreiben. Schnelle nach uns gerichtete Bewegungen nehmen wir jedoch als Bedrohung wahr und

werden deshalb unser eigen Leben verteidigen. Wenn es dann sein muss, auch durch einen Stich. Bewegt Euch ruhig und bedächtig, so empfinden wir es nicht sonderlich bedrohlich und weichen aus. Feinen Wassernebel mögen wir nicht. So könnt Ihr uns am ehesten mit einem Wasserzerstäuber vom Esstisch im Garten oder dem Picknick fern halten. Möchtet Ihr jedoch ein grösseres Fest veranstalten, so wird es schwieriger uns vom Naschen abzuhalten. Ablenkfütterungen nehmen wir jedoch gerne an und verköstigen uns dann gerne an Honigwasser, Konfitüre oder überreifer Trauben und etwas Schinken oder einem Stückchen Grillfleisch. Jedoch nützt die beste Ablenkung nichts, wenn Ihr Eure Teller mit Essensresten oder Getränkeflaschen und Gläser draussen stehen und liegen lasst. So fliegen wir auch gerne Mülltonnen und Abfalleimer an, in welchen Essensreste und Süssigkeiten liegen und locken.

Es ist jedoch nicht in unserem Interesse, dass wir, wenn Ihr unseren Nistplatz entdeckt habt, von Euch bekämpft werden. Das gilt für alle Wespenarten, nicht nur für die Deutsche Wespe oder die Gemeine (*Gewöhnliche*) Wespe. Vor allem diese zwei erfüllen eine wichtige Aufgabe im Ökosystem; denn wir gehören zur Gesundheitspolizei. Wir sind die beiden einzigen Arten, welche grosse Mengen an Ass sammeln und ihren Larven im Nest verfüttern können. So verhindern wir gemeinsam mit anderen Lebewesen, dass sich Krankheiten in der Natur verbreiten. Seit daher bitte etwas Tolerant und lasst Euren Kopf eingeschaltet bei der Ideenfindung zu einer gegenseitigen Lösung, damit wir den Sommer gemeinsam geniessen könnten!

Also seid vorsichtig, wenn Ihr Euch in unserem Nestbereich aufhaltet. Wir mögen keine wallenden dunkeln Kleider oder auch offenes dunkles Haar. Zudem stinkt uns Eure Parfümierung und bringt uns möglicherweise auch mal grundlos in Rage - Entschuldigung. Meist sind wir aber friedlich und wollen niemandem etwas anhaben.

Wir werden es Euch danken und Ihr habt ja auch was davon.

Was tun, wenn Sie ein Hornissennest bei sich entdecken? (Verhalten/ Hilfe)

Wir als grösste Wespenart nisten gerne in Höhlen oder Nischen. Grundsätzlich bevorzugen wir natürliche Baumhöhlen. Als Königin suchen wir zuerst die kleinere Spechthöhle als Nistplatz. Fehlt diese Möglichkeit, so nehmen wir auch gerne einen Vogelnistkasten oder eine Hornissennisthilfe mit Innenraumverkleinerung* als Alternative. Als Königin habe ich die kleinere Höhlung lieber, denn ich kann sie besser gegen Konkurrentinnen verteidigen und mein Energieaufwand zum Beheizen meiner Nachkommen ist geringer. So starte ich bequem in eine neue Saison.

Leider sind diese kleinen aber auch grossen Höhlungen im Wald selten geworden und Ihr Menschen rückt unserem Lebensraum immer näher oder zerstört ihn gar. So sind wir gezwungen Alternativen zu suchen. Diese haben wir in Form von Hohlräumen im Siedlungsraum entdeckt und nutzen gelernt. Vielfach sind es Rollladenkästen oder Storennischen. Auch kann es mal ein Vogelnistkasten sein oder wir nisten uns in der Fassade oder einem andern zugänglichen Hohlraum in der Fassade oder dem Dach ein. Ihr lasst uns da genügend Auswahl, denn die Sorgfalt beim Bauen lässt zu wünschen übrig! Diese Mängel, da könnt Ihr sicher sein, werden wir finden.

Nun, in erster Linie braucht ihr aber keine Angst vor uns zu haben. Wir greifen wie unsere kleinen Artgenossinnen nie ohne triftigen Grund jemanden an um denjenigen zu stechen. Als grösste Wespe nutzen wir unser Erscheinungsbild und den tiefen Summton, welchen wir beim Fliegen erzeugen, um Eindruck und Respekt zu vermitteln. Dies genügt in der Regel und Ihr weicht zurück. So ist unser Gift auch nicht gefährlicher als jenes der anderen Wespen.

Hingegen gilt auch bei uns, wenn ihr ungefragt in unseren Wohnbereich eindringt, dann verteidigen wir unsere Königin und unsere Nachkommen im Nest vehement. Wenn es dann sein muss, auch mit einem Stich. Aber jeder Stich bedeutet für uns auch Stress, was wir eigentlich verhindern möchten. Also seid vorsichtig, wenn Ihr Euch in unserem Nestbereich aufhaltet. Wir mögen keine wallenden dunkeln Kleider oder auch offenes dunkles Haar. Zudem stinkt uns Eure

Parfümierung und bringt uns möglicherweise auch mal grundlos in Rage - Entschuldigung. Meist sind wir aber friedlich und wollen niemandem etwas anhaben.

Meldet Euch rasch wenn Ihr uns beobachtet habt und meldet es wie unter [Merkblatt 1.1](#) bei einer Fachperson oder „[hornissenschutz.ch](#) - Andi Roost“.

Was tun, wenn Sie Hornissen oder Wespen im Zwischendach, der Fassade bzw. in der Isolationsschicht haben?

Vorweg habt Ihr ja erfahren, dass wir uns meist Höhlungen oder Nischen als Nistplatz in Eurem Siedlungsraum aussuchen. Als Königin suchen wir im Frühling alle Formen von Öffnungen nach einem möglichen Nistraum ab. Dunkle Punkte, Spalten, Ritzen, Astlöcher und dergleichen wirken wie ein Magnet auf uns. Wir erkunden die Möglichkeit hinein zu kriechen und gelingt uns das, so wird es schon einmal interessant. Finden wir dann auch noch einen passenden Hohlraum, welcher etwa einer Faust von Euch Menschen entspricht, so ist ein möglicher Nistplatz gefunden. Damit wir uns aber sicher sind, übernachten wir auch mal darin um die Begebenheiten auszutesten. Gefällt es uns, so suchen wir draussen nach Baumaterial und beginnen mit dem Nestbau. Ab jetzt sind wir Standorttreu und lassen uns nur sehr schwer vertreiben. Einzig unsere eigene Konkurrenz oder ein zu offensichtlicher Standort zwingt uns zur Aufgabe des Nistplatzes.

Grundsätzlich richten wir keinen Schaden am Bauwerk an. Wir fressen auch kein Bauholz wie Butter weg, das schmeckt uns nicht! Das ist gelogen und schadet unter Umständen durch eine falsche Beratung der Bausubstanz nachhaltiger.

Um unseren Wabenbau auszubauen benötigen wir während der Saison mehr Raum. Diesen beschaffen wir uns, in dem wir diesen Hohlraum ausschaben. So tragen wir z. B. in Styroporfassaden Knöllchen für Knöllchen ab und befördern es nach draussen. Unser Bauwerk ist aber nichts anderes als Isolation, denn unsere Nesthülle besteht aus hunderten bis tausenden von kleinen und grösseren Lufttaschen, so wie Eure Isolation. Während unserer Bautätigkeit kann man uns mit der Wärmebildkamera in der Fassade erkennen, da wir meist eine höhere Temperatur im Nest haben als das umgebende Isolationmaterial. Ausnahmen bilden die heissen Sommer, wo sich dies umkehrt und unser Nest kühler erscheinen mag $> 30^{\circ}\text{C}$! Im Winter werdet Ihr aber kaum einen Unterschied an selber Stelle erkennen können. Die Fassade ist weiterhin gut isoliert. Es ist also die idealere Lösung, wenn es auch gewisse Regeln und möglicherweise Rücksichtnahme mit sich bringt, uns bis zum natürlichen Absterben zu dulden. So habt Ihr

eine saubere Lösung und am wenigsten Kosten.

Den Zugang, welchen wir genutzt haben, solltet Ihr aber im Winter verschliessen. Ein Metallgitter mit einer Maschenweite von max. 4mm oder eine Holzleiste oder Isolationmaterial (*Stein-, Glas- oder Schafwolle*) eignen sich dazu.

In Ausnahmefällen solltet Ihr darauf achten, dass wir in gewissen Situationen im Herbst in Euren Wohnraum gelangen können. Doch dazu mehr unter [Merkblatt 12.1.](#)!

Was tun, wenn Sie Hornissen im Vogelnistkasten haben?

Als Hornissenkönigin suche ich ja, wie Ihr bereits in [Merkblatt 1.1](#), erfahren haben, gerne die kleine Nisthöhlung für meine Nestgründung. Eine Nisthilfe für Vögel finden wir nicht nur im Wald, sondern auch im Siedlungsraum. Wenn ich mich für meinen Nistplatz entschieden habe, beginne ich Baumaterial zu sammeln und unterm Dach der Nisthilfe ein Stielchen auszuformen. Dieses Stielchen ziehe ich zu meinen ersten drei Brutzellen aus. In diese Zellkuhlen lege ich dann ein Ei; ich bestifte meine Zellen. Jetzt könnt Ihr mich regelmässig die Nisthilfe anfliegen sehen und das meist mit einem Knöllchen hellen oder dunkleren Baumaterials. Je nach Art und Ort wo ich das Baumaterial sammle entsteht die Färbung des Nestes.

Wenn es so weit ist, könnt und solltet Ihr diese Beobachtung bei einer Fachperson oder „[hornissenschutz.ch](#) - Andi Roost“ melden.

Ihr braucht jedoch keine Angst vor mir zu haben, denn auch in den kommenden 35 Tagen werde ich alleine unterwegs sein. So lange braucht es etwa, bis meine erste Tochter vom Ei bis zur ausgewachsenen Hornisse herangewachsen ist. Schaut, dass Ihr den Anflug zur Nisthilfe nicht verstellt oder verändert. Ich habe mich an die Situation angepasst, gewöhnt und alles andere irritiert mich. Wenn es wirklich nötig ist, dann hängt die Nisthilfe in der Nacht vorsichtig um. Aber bitte nur so weit, dass ich die Nisthilfe beim morgendlichen Ausflug und meiner nachfolgenden Rückkehr noch immer im Blickfeld habe. So dürft Ihr mein Wohnheim auch über mehrere Tage über eine grössere Distanz umhängen. Aber wirklich nur, wenn es nötig ist!

Lasst und gebt mir die Zeit, denn ich habe meist genügend Stress. Kümmere mich um den Nestbau und sobald die ersten Larven geschlüpft sind um deren Fütterung. Dann benötigen meine Nachkommen Wärme und die Luftfeuchtigkeit muss ich auch regulieren. Zu viel Wärme oder gar Hitze machen meine Nachkommen krank und führen bei ihrer Umwandlung zur Hornisse zu Missbildungen. Meine Kolleginnen sorgen ab und an auch wieder für Turbulenzen, denn diese kann ich jetzt nicht mehr ausstehen, auch wenn wir als Schwestern im selben Nest geboren wurden. Heute sind wir Konkurrentinnen. Sollte sich eine

für meinen Platz interessieren, so geht es um Leben und Tod. Eine von uns wird den Kürzeren ziehen und wenn alles schief läuft, so sterben wir beide.

Wenn meine Bemühungen erfolgreich sind und bleiben, werden meine ersten Töchter bald schlüpfen und nun können Ihr eine Umsiedlung planen bzw. in Auftrag geben. Wenn ich als Königin und später auch mein Volk von Hornissen Euch nicht stört, so lass uns am Platz und erfreut Euch an unserer Anwesenheit. Wir halten Euch zum Dank all die unliebsamen, fast alle, Plagegeister vom Hals bzw. draussen vom Esstisch fern. Vor allem im Spätsommer werden es Deutsche Wespe und Gemeine (*Gewöhnliche*) Wespe kaum wagen in unser Revier einzufliegen. Sie zählen dann auch zu unseren Beuteinsekten und werden bettelnden Larven im Nest verfüttert.

Was tun, wenn Sie Wespen im Vogelnistkasten haben?

Als eine der friedlichen Wespenköniginnen (*Sächsische Wespe, Waldwespe oder Rote Wespe*) suche ich öfter auch mal einen Vogelnistkasten als Wohnhöhle aus. Wenn ich nicht gerade eine Feldwespe oder eine Mittlere Wespe bin, bevorzuge ich Nistgelegenheiten mit Lichteinfall als Wohnraum. Meine Nester werden in der Regel auch nicht grösser als der Innenraum eines Vogelnistkastens. In den meisten Fällen kommen wir ohne Eure Hilfe aus und stören uns auch nicht an Eurer Anwesenheit. Wir fliegen auch nicht auf Eure Speisen oder Getränke. Diese lassen wir links liegen und bevorzugen Lebendfutter und natürliche Zuckerquellen wie Nektar oder Honigtau. Meist fallen wir auch erst gegen Ende unseres Lebenszyklus auf, wenn unsere Jungköniginnen und Drohnen das Nest bevölkern. Diese halten sich dann auf der Nesthülle oder im nahen Nestbereich auf, so dass der Innenraum nicht überhitzt. Im Gegensatz zu unserer grossen Schwester, der Hornisse, ziehen wir aus unserer Wohnhöhle nicht um und beenden unseren Lebenszyklus darin. Das alte Nest bewohnen wir nicht mehr und es kann im Winter gefahrlos ausgeräumt und kompostiert werden.

Wir sind zum Beispiel die Waldwespe und die Sächsische Wespe. In grösseren Wohnhöhlen kann es auch mal die Deutsche Wespe sein, doch dann gelten andere Regeln, denn sie gehört zu den zahlenmässig stärkeren Völkern und leben zudem noch bis Ende Oktober oder in den November hinein. Unser Lebenszyklus als friedliche Arten haben wir bis Mitte August bis Mitte September bereits abgeschlossen!

Solltet Ihr Hilfe bei der Bestimmung benötigen, so fragt bei einer Fachperson für Wespen und Hornissen nach, bitte nicht bei einem Schädlingsbekämpfer, auch wenn sich dieser Wespen- oder Hornissenexperte nennt! Danke.

Mehr zur selbständigen Bestimmung findet Ihr unter [Merkblatt 13.01!](#)

Was tun, wenn Sie nachts eine Hornisse im Zimmer fliegen sehen?

Als Erstes Ruhe bewahren!

Was tut Ihr, wenn Ihr einen Nachtfalter an der Strassenleuchte seht? Fragt Ihr Euch nicht, warum der Falter dort fliegt? Eigentlich eine ganz einfache Erklärung folgt, denn das Licht zieht den Falter an und lässt ihn nicht mehr los. Es ist wie der Tunnelblick bei Euch Menschen. Wenn Ihr ein Licht im Tunnel seht, marschieret Ihr instinktiv darauf zu, auch wenn es Euch weiter in den Tunnel führt! Ihr werdet davon auch magisch angezogen. Bei uns nachtaktiven Insekten ist es ähnlich. Eure künstlichen Lichtquellen sind Fehlinformationen für uns. Sie imitieren Licht, Helligkeit, nach der wir uns orientieren. Die Sonne ist tagsüber unser Kompass und nachts ist es bei uns Hornissen und anderen nachtaktiven Insekten das Restlicht, welches vom Mond oder Sterne abgestrahlt wird. So finden wir uns zurecht, Tag und Nacht.

Eure künstlichen Lichtquellen gaukeln uns nun vor, dass dort Sonne ist, es ist hell und doch daneben teils dunkel. So zieht uns die Lichtquelle an und lässt uns nicht mehr los. Wir fliegen so lange dagegen, bis wir ausgebrannt und erschöpft zu Boden fallen. Werden wir nicht bemerkt, sind wir dem Tod geweiht. Zuckersaft kann da helfen und uns wieder neue Kräfte verleihen. Erlischt die Lichtquelle, so können wir davon abfliegen und uns an einem geschützten Ort erholen und auch Nahrung zu uns nehmen. Wir finden auch wieder nach draussen, sollte dies im Innenraum geschehen. Einfach das Fenster ganz öffnen und das Licht löschen, so ist die Gefahr gebannt. Falls wir irgendwo absitzen um uns auszuruhen, so kann man uns auch mit einem Glas oder einem Fanggerät einfangen und nach draussen bringen. Aber bitte nicht gleich zur nächsten Lichtquelle. Einfach ins Dunkel entlassen. Das reicht vollkommen und hilft uns bei der neuen Orientierung.

Sollten wir häufiger im gleichen Innenraum und trotz geschlossener Fenster auftauchen, dann helfen vielleicht die Hinweise und Tipps auf [Merkblatt 12.1!](#)

Was tun, wenn Sie Hornissen an einer Lichtquelle draussen fliegen haben?

Habt Ihr zuvor schon [Merkblatt 7.1.](#) gelesen, so kennt Ihr die mögliche Ursache. Wir werden im Dunkeln von Euren künstlichen Lichtquellen angezogen und kommen meist ohne fremde Hilfe nicht mehr davon los.

Lichtquellen im Freien sind ebenso eine Gefahr, wir auch die Lichtquellen in Innenräumen von Gebäuden. Ein gekipptes Fenster reicht zum Einfliegen. Draussen ist es meist noch schlimmer, weil es nicht bemerkt wird und wir am Morgen meist Tod auf dem Boden liegen. Habt Ihr eine starke Lichtquelle, so sorgt dafür, dass diese nachts ausgeschaltet ist, wenn Ihr bemerkt, dass Hornissen in der Nähe sind. Schaltet den Bewegungsmelder aus oder auf eine sehr kurze Zeit. Deckt oder schirmt den Sensor ab, damit er nicht gleich auf jede Bewegung reagiert. Noch sind Halogenscheinwerfer etwas vom schlimmsten, denn da spielt neben der grossen Lichtmenge auch die erzeugte Hitze eine entscheidende Rolle! Zum Stress mit der Lichtquelle kommt die Gefahr des versengt Werdens. Also doppelt gefährlich. Schaut also, dass Ihr auch diese Lichtquellen möglichst abschirmt, wenn Ihr Hornissen bemerkt. Schaut für eine schwächere Beleuchtung oder lasst diese für eine Weile ausgeschaltet. Nehmt eine Taschenlampe um den Heimweg zu beleuchten oder den Gang nach draussen.

Wenn wir nachts schon an der Lichtquelle fliegen, so schaltet diese aus. Ist bei einer Strassenleuchte leider nicht möglich. Vielleicht reicht unsere Energie, bis diese von sich aus zeitlich am Morgen abschaltet.

Wer etwas Zeit hat, kann auch mal einige Leuchtmittel z. B. bei seiner Hauseingangsbeleuchtung ausprobieren, auf welche Lichtwelle wir weniger stark reagieren. Noch können wir keine eindeutige Empfehlung abgeben.

Was tun, wenn Sie ein Fest bei Hornissen- oder Wespenflug durchführen möchten?

Grundsätzlich sind es ja nur zwei von uns, welche Euch bei einem Grill-, Garten oder Geburtstagsfest im Freien lästig werden; das sind die Deutsche Wespe und die Gemeine oder Gewöhnliche Wespe. Von uns allen anderen Wespen habt Ihr nichts zu befürchten, denn wir fliegen nicht zu Tisch. Bei Störungen im Nestbereich reagieren wir aber auch wie alle anderen und verteidigen unseren Besitz!

Bei einem Hornissennest in der näheren Umgebung solltet Ihr unbedingt [Merkblatt 7.1.](#) und [Merkblatt 8.1.](#) zuvor lesen. Diese enthalten schon viele wertvolle Hinweise und Tipps. Denn als Hornisse sind wir ja auch bei Dunkelheit noch aktiv! Dabei halten wir Hornissen Euch lästige Insekten fern. Tagsüber ist es jedoch von Vorteil einige von uns Hornissen bei Euch zu haben, halten wir Euch doch die beiden teils aufdringlich auffallenden Wespen von der Tafel fern. So lasset sich tagsüber ohne Konflikte feiern. Für eine nächtliche Feier solltet Ihr jedoch starke Lichtquellen meiden, wenn möglich auf der abgewandten Seite vom Nestanflug von uns Hornissen den Festplatz einrichten. Immer gut, wenn Hecken, Gebäude oder ein dichter Zaun die direkte Sicht und möglichen Lichtschein behindern oder unterbinden. Wir Hornissen interessieren uns sonst nicht für Eure Gaben auf dem Tisch.

Oft wird berichtet, dass wenn Ihr Hornissen bei Euch selbst oder in der Nachbarschaft wohnhaft habt, keine oder fast keine Wespen beobachtet werden können. Wie gesagt, sind damit die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe gemeint. Alle übrigen interessieren sich nicht für Eure Speisen oder Getränke.

Was tun, wenn Sie ein Hornissen- oder Wespennest im Winter entdecken?

Im Winter sind wir nicht mehr bzw. nur noch unsere begatteten Jungköniginnen überwintern irgendwo draussen an einem mehr oder weniger geschützten Ort. Sie können sich zusätzlich gegen tiefe Temperaturen durch einen körpereigenen Frostschutz schützen.

Unsere kunstvollen Bauwerke benötigen wir nicht mehr und sie werden auch nicht wieder von uns bewohnt. Jede Königin beginnt im nächsten Frühjahr wieder mit einem neuen Nest. Das kann aber in, neben oder auch mal an einem Altbau sein. Grundsätzlich sind unsere Bauten aber leer und nicht mehr bewohnt. Mit ein paar toten Wespen oder Larven müssen Sie jedoch rechnen, auch wenn die meisten von uns draussen ihr Ende finden. Bei plötzlich einsetzender Kälte oder Frost können in grossen Nestern von Hornisse, Deutscher Wespe oder Gemeiner Wespe dutzende von uns erfrieren und den Tod finden.

Ab Dezember kann in einem normalen Jahr davon ausgegangen werden, dass wir alle den Tod gefunden haben und kein Leben mehr im Nest ist. In mildereren Jahren solltet Ihr mit der Entfernung eines Nestes bis in den Januar warten. Unsere Sichtbaren Nester könnt ihr mit einem langen Messer, einem Spachtel, einem Eisensägeblatt oder dem Staubsauger entfernen. Da es nicht wieder bewohnt wird, kann es aber auch einfach hängen gelassen werden.

Wichtiger wäre, den Zugang zum Nistraum zu verschliessen, wünscht Ihr keine neuen Wespen bei Euch. Von Innen kann dies mit einem Lappen, Isolationsmaterial (*Glas-, Stein- oder Schafwolle*), einem Gitter, einer Holzleiste oder dergleichen geschehen. Auch von draussen kommen ähnliche Werkstoffe in Frage und zusätzlich Mörtel oder andere Dichtstoffe. Mit Bauschaum solltet Ihr jedoch vorsichtig sein, denn dabei könnte der entstehende Schaden grössere Kosten verursachen!

Was tun, wenn Sie die Haus-Feldwespe bei sich zu Besuch haben?

Uns Haus-Feldwespen erkennen Ihr an unserer deutlich ausgeprägten Wespentaille und den im Flug hängenden Hinterbeinen. Durch diese arttypischen Merkmale könnt Ihr uns von anderen Wespen gut unterscheiden. Auch deswegen, weil wir Euch sonst nicht zu nahe kommen, aber doch des Öfteren in Eurem Siedlungsraum unsere Nester erbauen. Ihr findet unsere Nester oft dort, wo fast den ganzen Tag hindurch die Sonne dran scheint. Da wir die einzigen Wespen sind, alle Feldwespenarten, welche einen Wabenteller erbauen ohne schützende und isolierende Nesthülle. Auch dies ist für unsere Gattung typisch. Bauen wir unser Nest nicht gerade im Briefkasten oder unterm Gartentisch, so können wir in den meisten Fälle am Platz bleiben, denn auch wir gehören zu den friedlichen Wespenarten.

Unsere Völker werden nicht gross. Auch unsere Nester bleiben im Vergleich klein und nur zum Zeitpunkt des Schlüpfens der Geschlechtstiere steigt unsere Anzahl im Nest etwa um das Doppelte. Wir sind so lange aktiv, wie die Sonne kräftig scheint und verschwinden, wenn die Herbstsonne schwächelt.

Wir sind zwar auch Schwarz-Gelb gezeichnet, interessieren uns aber nicht für Eure Auslagen auf dem Tisch, sind aber gute Gartenhelfer und fangen so manch lästige Insekten, um diese unseren bettelnden Larven im Nest zu verfüttern. Als erwachsene Insekten sammeln wir Nektar und bestäuben so Wild- und Gartenpflanzen.

Was uns auch noch auszeichnet und besonders erscheinen lässt: Wir Feldwespen, aber in erster Linie die Haus-Feldwespe, nutzt erhaltene über den Winter unversehrt gebliebene Wabenbauten erneut! Diese „Altwohnungen“ werden im Frühjahr gereinigt und repariert. Eine Besonderheit dazu ist die Koloniebildung, welche es nur bei uns gibt. Also nahe beieinander gelegene Nester, teils mit Zusammenschluss! Zudem können sowohl einzelne Königinnen von uns, wie auch ganze Gruppen von über 7 Königinnen ein altes Nest besiedeln. Wiederum eine Eigenheit von uns Feldwespen. In diesen Gruppen tragen wir „Rangtänze“ aus und wähle so unsere Chefin. Wir anderen sind dann ihre ersten Untergebenen und helfen beim Aufbau

unseres kleinen States. Sollte unserer Chefin was zustossen oder sie schwächelt, so beginnen die „Rangtänze“ auf ein Neues.

Zudem könnt ihr bei uns im Frühjahr beobachten, dass wir für Phasen schlechten Wetters Nektartropfen in leeren Zellen einlagern. Wir haben es gerne warm um auszufliegen, doch bei kühlerer oder kalter Witterung bleiben wir im Nest und ernähren uns dann von diesen Vorräten.

Also bleibt neugierig, es gibt noch viel zu entdecken!

Was tun, wenn Sie Wespen oder Hornissen im Herbst im Wohnraum finden?

Wir sind ja wärmeliebende Insekten und werden von Euren künstlichen Lichtquellen angezogen. Beides spielt im Herbst eine wichtige Rolle, denn es beginnt früher einzudunkeln und die Heizperiode bei Euch beginnt!

Auch wenn wir den ganzen Sommer über unauffällig waren, können wir im Herbst durch das Auftauchen im Innenraum dann „plötzlich“ auffällig werden. Zumal doch zuvor keine Wespen beobachtet wurden!

Wärme und Licht spielen in gewisser Kombination eine Rolle. Licht weist uns im Dunkeln sitzenden Wespen normalerweise den Weg nach draussen um zu jagen Wasser oder Baumaterial zu sammeln und am Zugang zu fächeln. Meist sind davon nur zwei Arten von uns betroffen, mal abgesehen von unserer grössten Schwester, der Hornisse, sind dies die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe. Lag unser Nest bislang auch unentdeckt in der Decke, im Fussboden, in der Fassade oder im dunkeln Eck des Dachstocks, so werden wir zur kälteren und dunkleren Jahreszeit hin gerne von Wärme und Licht angezogen. Eigentlich wollen wir ja nicht in einen geschlossen Raum, sondern ins Freie, doch Licht und Wärme vermitteln uns falsche Informationen, welche wir nicht unterscheiden können. Stammen diese nun von draussen aus natürlicher Quelle oder Mensch gemacht. Wir folgen instinktiv dem Licht und der Wärme nach „draussen“.

Wenn wir so angezogen im Innenraum auftauchen, solltet Ihr mal nachschauen, wo wir draussen anfliegen. Meist in dem Bereich befindet sich dann unser Nest. Wenn Ihr uns dann drinnen noch hört, dann habt Ihr den richtigen Ort gefunden. Schaut nach, ob Ihr in dem Bereich Ritzen, Spalten oder Löcher entdeckt, durch welche wir schlüpfen könnten. Auch kann es mal die Elektroinstallation sein, welche zur Deckenleuchte führt, oder die Belüftung im Bad. Verschliesst Ihr nun diese Öffnungen, dann bleiben wir bei unserem Nest und werden nicht mehr durch Fehlinformationen fehlgeleitet und in die Irre geführt. Ihr sollet hernach Ruhe haben und wir können unseren Lebenszyklus abschliessen, denn meist befinden wir uns zu diesem Zeitpunkt im Spätsommer/

Herbst in der Absterbephase, es geht zu Ende!

Sollet Ihr nicht fündig werden, so wendet Euch an eine Fachperson auf der Liste von „hornissenschutz.ch - Andi Roost“ oder direkt bei Andi Roost.

Was tun, wenn Sie Ihre Wespen selbst bestimmen möchten? Am Nistplatz oder das Insekt?

Als Faustregel gilt; sichtbares Nest, gleich friedliche Wespe – Hornisse, Waldwespe, Sächsische Wespe, Mittlere Wespe.

Nicht sichtbares Nest, gleich unbequeme Wespe – Deutsche Wespe und Gemeine (*Gewöhnliche*) Wespe.

Diese Regel ist aber nicht immer ganz eindeutig, denn auch die Hornisse kann mal ein nicht sichtbares Nest bauen. Ist das Wespennest im Vogelnistkasten nun sichtbar oder nicht? Jenes im finsternen Dachstock, mit künstlicher Lichtquelle, nun eines der friedlichen oder nicht? Hier gilt, was ohne künstliche Lichtquelle noch sichtbar ist zählt meist zu den friedlichen Wespen, doch Ausnahmen bestimmen die Regel. Solange Ihr also zur Erkennung keine Taschenlampe braucht, so ist es sichtbar, auch im Vogelnistkasten durch das Einflugloch.

Ihr findet weitere Identifikationsmerkmale auch unter folgenden Links:

Für uns Wespen - <https://www.hornissenschutz.ch/wespen-unterscheiden.htm>

Für unsere Wohnbauten - <https://www.hornissenschutz.ch/wespennester-unterscheiden.htm>

Nachfolgend beschreiben wir nun die wichtigsten Merkmale von uns häufigen Wespen:

Sächsische Wespe:

Das Kopfschild liegt bei uns zwischen den Augen, den Fühlern und den Mundwerkzeugen eingebettet. Bei uns allen Wespen. Als Zeichnung tragen wir Sächsischen Wespen auf gelbem Grund einen schwarzen Dreizack, dessen Spitzen nach oben zu den Fühlern zeigen. Manchmal deutlich zu erkennen, dann auch wieder verschwommen oder kaum ausgeprägt.

Unser Nest ist grau meliert und hat eine glatte papierartige Oberfläche. Meist etwa so gross wie eine Grapefruit oder bis zu einem Fussball und es hat in etwa die Form einer Erdbeere.

Waldwespe:

Im Kopfschildtragen wir Waldwespen etwa mittig einen Punkt. Auch dieser ist manchmal gut, dann wieder weniger deutlich erkennbar. Mitunter fehlt er ganz.

Unsere Nester sehen denjenigen der Sächsischen Wespe sehr ähnlich. Grau meliert mit glatter papierartiger Oberfläche. Die Grösse variiert ebenso zwischen einer Grapefruit und einem Fussball und hat bar eher die Form einer Wilden Erdbeere (*Walderdbeere*) oder Zapfen förmig.

Mittlere Wespe:

Das Kopfschild von uns Mittleren Wespen zeichnet sich durch eine schwerartige Zeichnung aus. Von oben nach unten zu den Kieferzangen verlaufend. Wir sind zudem die zweitgrösste heimische staatenbildende Wespenart.

Unsere Nester hängen im Freien, immer dort wo es Licht hat. Mal unter dem Dachüberstand, am Fenstersturz, im Strauch oder Busch und oft auch in anderen etwas höheren Bäumen. Auch wir bauen grau melierte Nester mit nicht mehr ganz so glatter aber immernoch papierartiger Oberfläche. Da wir Freinister sind hat unsere Nesthülle vermehrt grössere und kleinere Lufttaschen. Diese isolieren ein wenig besser. Unsere Nester sind meist etwa Handball gross, vielfach auch kleiner und doch auch mal grösser als Euer Kopf. So lange die Königin alleine ist, baut sie eine Art Röhre oder Kamin als Nestzugang. Manchmal kurz, andererseits auch mehrere 5cm lang. Warum wir das tun, wisst Ihr noch nicht genau. Typisch dann auch für unseren Nestbau, im späteren grösser werdenden Nest ziehen wir den Einstieg schornsteinartig zur Frontseite hoch. Spannend, oder?

Haus-Feldwespe:

Unser Kopfschild hat keine eindeutige Zeichnung. Manchmal ist es einfach nur gelb, dann kann es einen Punkt haben oder auch an eine schwarze Fledermaus (*Batman*) erinnern. Typischerweise zeichnet uns unsere extreme Wespentaielle aus und dass wir im Flug unsere langen Hinterbeine „baumelen“ lassen. Wir fliegen auch relativ

gemütlich umher.

Die Nester von uns Feldwespen sind ebenso grau meliert und haben im Gegensatz zu allen anderen Verwandten KEINE schützende und isolierende Aussenhülle um den Wabenbau. Dieser ist bei uns immer frei einsehbar und das Treiben im Nest bzw. auf der Wabe kann gut beobachtet werden. Natürlich ist das nicht immer der Fall, denn wir suchen für unsere Nester geschützte, aber meist den ganzen Tag hindurch von der Sonne beschienene Orte.

Deutsche Wespe:

Die Zeichnung in unserem Kopfschild kann gut drei Ausprägungen innerhaben und dies in ein und demselben Nest. Grundsätzlich haben wir in der oberen Hälfte einen einzelnen grösseren Punkt. Darunter dann wie im Dreieck angeordnet zwei kleiner Punkte. Diese kleineren Punkte sind mal schwächer oder auch fast gar nicht ausgeprägt. Zudem kann vom oberen schwarzen Rand eine Verbindung zum oberen Punkt vorhanden sein, welcher dann an unsere Verwandten, die Mittlere Wespe oder auch die Gemeine Wespe, erinnern mag.

Unsere Nester verbergen wir gerne in finsternen Hohlräumen. Das kann dann auch mal ein dunkler Estrich oder Dachstock sein, einfach ohne Lichteinfall! Meist bauen wir aber in Maus und Maulwurfbauten in der freien Wildbahn und Euren Gärten und Parks unsere Nester. Auch wir bauen grau melierte aber mit vielen kleinen muschelartigen Lufttaschen verzierte Nester, die doch zum Teil einen Umfang von 1 bis 1,5 Meter erreichen können. Meist liegt die Grösse aber etwa bei einem Medizinball. Und wir lieben die sonnigen Plätze etwas mehr als unsere Verwandte die Gemeine oder Gewöhnliche Wespe.

Heute wo so viel am Bau, den Wohnstätten von Euch Menschen, gefuscht wird, finden wir viele neue Wohngelegenheiten, vor allem jene in der Aussenisolation sind für uns interessant. Überall dort wo der Putz nicht schön bis in die Ecke ausgezogen oder ein Elektrorohr grosszügig zur Durchführung ausgeschnitten wurde, bietet sich die Möglichkeim um hinein zu schlüpfen. Welche

Bedingungen zur Nestgründung erforderlich sind, könnt Ihr unter [Merkblatt 1.1.](#) nachlesen.

Gemeine od. Gewöhnliche Wespe:

Die Zeichnung unseres Kopfschildes ist wesentlich eindeutiger als jene unserer nahen Bekannten der Deutschen Wespe. Ein Lauf von Schwarz vom oberen Rand zur Mitte hin, welcher sich dann zu beiden Seiten verbreitet und über die Mitte etwas ausläuft. Kein klarer gerader Rand, immer etwas wellig! Dafür haben wir am Brustteil einen vom Flügelansatz bis vor den Kopf reichenden parallelen Streifen. Diesen sogenannten Pronotumstreifen kann bei uns als eindeutig und immer gleich angesehen werden. Hingegen ist er bei unserer Bekannten der Deutschen Wespe eben mal parallel, wie auch zu den Beinen hin dreieckförmig verdickt oder zeigt in dieselbe Richtung einfach nur einen kleinen Buckel!

Hingegen verbergen auch wir unsere Nester gerne in der freien Wildbahn, Euren Gärten oder Parks. Auch wir nutzen die dunkeln Orte in und an Euren Wohnbauten oder anderen Gebäuden. Daher sieht man uns, wie auch unsere Bekannte die Deutsche Wespe, meist nur am Zugang zu unserem Nestbereich. Hernach krabbeln wir z. B. ums Eck und noch ein Stück weiter bis wir zum Nest gelangen. Wir nutzen dieselben Zugangsmöglichkeiten in euren Bauten wie unsere Bekannte die Deutsche Wespe. Hingegen ist unser Nest gelblich-braun bis ockerfarben und nicht mehr grau. Das liegt am Baumaterial, welches wir an morschen Hölzern gewinnen. Es ist das Lignin, welches übrig bleibt, wenn ein Pilz die Zellulose aufgefuttert hat. Neststruktur und Oberfläche sind meliert und mit vielen kleinen muschelartigen Lufttaschen übersät.

Hornisse(n):

Meist erkennt Ihr uns an unserer Grösse und dem tiefen Summton beim Fliegen. eine Zeichnung tragen wir im Kopfschild keine! Dafür haben wir an Kopf, Brust, Beinen und Fühlern, sowie am Anfang unseres Hinterleibs vermehrt eine rot-braune (*kastanienbraune*) Einfärbung. Meist deutlich, manchmal auch etwas weniger und bei

unseren Verwandten im Norden ganz fehlend, ist unsere Victory-Zeichnung; zwei Streifen, welche eng beisammen nahe des Hinterleibs liegend auf der Brust beginnt und zum Kopf hin auseinander laufen. Zudem ist unser Hinterleib zwar typisch Wespe in Schwarz-Gelb getaucht, doch unser Gelb ist satter als jenes unserer kleinen Verwandten. Ja, auch wir sind Wespen, einfach die grössten europäischen staatenbildende (*soziale*) Art mit eigenem Namen!

Unsere Nester verbergen wir gerne, mal in dunklen Höhlungen, dann auch mal in Nischen, Halbhöhlen oder auch mal ganz sichtbar an einem Dachgiebel. Wobei der Ursprung meist auch etwas im Verborgenen lag. Meist liegt aber die Nestgründung durch unsere Königin im Verborgenen ([Merkblatt 1.1.](#)). Sollte uns ein zu kleiner Hohlraum zum Ausbau nicht genügend Platz bieten, so ziehen wir auch von uns aus an einen neuen Ort um. Und das ist keine Seltenheit.

Unser Nest ist gelblich-braun bis ockerfarben meliert und hat meist, wenn sichtbar, grosse Lufttaschen, welche nach unten offen sind. Dort hinein verkriechen sich im Spätsommer/ Herbst dann unsere Jungköniginnen und Männchen (*Drohnen*). Bei Nestern, welche z. B. frei unter einem Vogelnistkasten hängen, sind die Lufttaschen dann auch kleiner, denn diese isolieren besser. Auch wir verwenden, wie die Gemeine oder Gewöhnliche Wespe ausschliesslich morsches Holz. Je nach Holzart so die Farbe einer Lamelle in der Nesthülle oder an einer Zelle im Stockwerk!